

## Kindergarten Wirbelwind Pädagogische und strukturelle Konzeption



## Inhalt

1 Pädagogische Konzeption .....	1
1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	1
1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung .....	1
1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet .....	2
1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz ...	2
1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....	3
1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....	4
1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie .....	4
1.2.2 Unser Verständnis von Bildung .....	4
1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....	5
1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung .	5
1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau ....	5
1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte .....	6
1.3.3 Der Übergang in Schule – Vorbereitung und Abschied .....	6
1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen .....	7
1.4.1 Differenzierte Lernumgebung .....	7
1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern .....	7
1.4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis .....	7
1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche ...	9
1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus .....	9
1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	10
1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung .....	11
1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	11
1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....	12
1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen .....	13
1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation .....	14
1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....	14
1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen .....	14
2. Organisatorische und strukturelle Konzeption .....	15
2.1 Rahmenbedingungen .....	15
2.1.1 Öffnungszeiten .....	15

2.1.2 Schließtage .....	15
2.1.3 Personelle Rahmenbedingungen.....	15
2.1.4 Notfallplan bei nicht planbarem Personalausfall .....	15
2.1.5 Gebührenübersicht .....	15
2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen (vgl. Satzung) .....	15
2.3 Gesetzliche Anforderungen.....	15
2.3.1 Abholberechtigte Personen .....	15
2.3.2 Datenschutz (Vertraulichkeit von allen Beteiligten, Fotos, etc.).....	15
2.3.3 Aufsichtspflicht .....	15
2.3.4 Unfallversicherung.....	15
2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe..	16
2.4 Kommunikationswege .....	17
2.4.1 Tür- und Angelgespräche .....	17
2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche .....	17
2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter .....	17
2.4.4 Aushänge .....	17
2.4.5 E-Mails.....	17
2.5 Elternbeirat .....	17
2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen .....	17
2.4.1 Bring- und Holzeiten .....	17
2.4.2 Mittagsruhe.....	17
2.4.3 Projekte und Angebote .....	17
2.7 Speisen und Getränke .....	17
2.8 Raumkonzept.....	17
2.9 Kleidung und Ausrüstung .....	17
2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt .....	17
3 Literaturverweise und Impressum.....	18

0 Vorwort

Liebe Eltern,

unsere Konzeption enthält alle wichtigen pädagogischen und organisatorischen Informationen, sowie die Schwerpunkte unserer Tätigkeit.

Der Initiator ist der Träger, die Stadt Dachau, in Zusammenarbeit mit uns, dem Kindergartenteam.

Dabei lassen wir uns leiten von dem Motto:

**Mit allen Sinnen gemeinsam leben, lernen, lachen**





# 1 Pädagogische Konzeption

## 1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung

#### **Leitbild der städtischen Kindertagesstätten Dachau**

Grundlage der Arbeit in den kommunalen Kindereinrichtungen ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Bildungs- und Erziehungszielen.

Unsere städtischen Einrichtungen bieten eine pädagogische Ergänzung zum Elternhaus, mit dem Ziel, die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrung die gesellschaftliche Integration zu erreichen.

Dabei legen wir als kommunale

Hinführung zum verantwortlichen Bürger und auf die Vermittlung unseres Kulturgutes.

Wir achten das Kind als Persönlichkeit und wollen in seiner Entwicklung pädagogische Begleiter sein.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Als pädagogisch kompetente Fach- und Ergänzungskräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Zusammenarbeit soll auf einem vertrauensvollen Miteinander basieren.



Kindertageseinrichtungen Wert auf die

### 1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der städtische Kindergarten Wirbelwind liegt im Stadtteil Augustenfeld, in einer ruhigen Wohngegend mit guter Verkehrsanbindung.

Er wurde im Jahre 1942 als Einrichtung für eine Gruppe erbaut. 1992 erfolgte ein Erweiterungsbau für zwei Gruppen und eine Sanierung des Altbaus.

Der Kindergarten ist umgeben von einem großen, schönen Garten mit altem Baumbestand.

### 1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung steht das körperliche, seelische und geistige Wohl jedes einzelnen anvertrauten Kindes an oberster Stelle.

Bindend für alle Kinder- und Jugendhilfeträger hat der Gesetzgeber sowohl im Sozialgesetzbuch (§§8a u.72a SGB VIII) wie im Bayerischen **Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (Art. 9a u. Art. 9b BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnungen (Kinderbildungsverordnung) das Thema Kinderschutz beziehungsweise die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung<sup>1</sup> verankert. Die Stadt Dachau kommt dieser Verpflichtung durch ein **Rahmenschutzkonzept** nach, das für alle städtischen Kindertageseinrichtungen gilt. Darin enthalten ist unter anderem die jährliche Schulung aller pädagogischen Mitarbeitenden zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Zusätzlich entwickelt jede Einrichtung ein **institutionelles Schutzkonzept** das insbesondere auf die Risikoanalyse, die

Intervention und einen vereinbarten Verhaltenskodex eingeht.

Qualifizierte Fachkräfte, entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebote sowie die pädagogisch durchdachten und gestalteten Räumlichkeiten tragen in jeder Kindertageseinrichtung zur Sicherung des Kindeswohles bei.

Zur entsprechenden Wahrnehmung des Schutzauftrages gehört sowohl die Informationsgewinnung als auch die Risikoabschätzung. Die Träger von Einrichtungen und Diensten sind ebenso wie die öffentlichen Träger der Jugendhilfe verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinzuwirken. Falls diese nicht ausreichend mitwirken, sollen die Einrichtungsträger das Jugendamt informieren.

Meldepflichtig nach § 47 SGB VIII sind zudem alle nicht alltäglichen, akuten Ereignisse oder anhaltende Entwicklungen über einen gewissen Zeitraum, die sich in erheblichem Maße auf das Wohl von Kindern auswirken bzw. sich auswirken können.

Sowohl vorbeugend wie auch in möglichen Krisensituationen stellen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

*Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes:*

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Dachau nehmen den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahr, d.h. insbesondere,

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen;

---

<sup>1</sup> Körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung sowie sexuelle oder sexualisierte Gewalt

- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte, (darunter die *Einrichtungsleitung* und die *pädagogische Fachberatung*) einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) hinzuzuziehen;
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit nicht der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird;
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken;
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden;
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten.

#### **1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen**

Der gesetzliche Rahmen für uns im Kindergarten ist auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und wird durch die einzelnen Bildungspläne konkretisiert. Für uns ist der „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BayBEP 2005/2017) verbindlich.

## 1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Das Kind darf bei uns Kind sein! Wir nehmen es als ganzheitliche Persönlichkeit an und beachten sein individuelles Entwicklungstempo. Die Entwicklung erfolgt über das Erleben und zielgerichtete Handeln, durch sinnliche Erfahrung und kognitive Aktivität. Die Beteiligung des Kindes am Tagesgeschehen steht dabei im Vordergrund.

Die Kinder erfahren dabei nicht nur das „Ich“ und „Du“, sondern auch das „Wir“.

- Jedes *Kind* gestaltet seine Bildung und Entwicklung aktiv mit
- Jedes *Kind* ist anders und individuell
- Jedes *Kind* erkundet seine Umwelt und tritt mit ihr in den Austausch
- Jedes *Kind* hat Bedürfnisse
- Jedes *Kind* hat Rechte
  - Jede *Familie* hat unterschiedliche Familienkonstellationen
  - Jede *Familie* hat unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen
  - Jede *Familie* hat unterschiedliche Wurzeln

### 1.2.2 Unser Verständnis von Bildung

Unser Bestreben ist es, eine vertrauensvolle Basis für das Kind zu schaffen. Wir nehmen kindliche Bedürfnisse und Gefühle ernst und unterstützen die Kinder darin, einen angemessenen Umgang miteinander zu finden. Das beidseitige aktive Zuhören ist die Grundlage zur Förderung der Konfliktfähigkeit. Wir greifen kindliche Fähigkeiten auf und geben die Möglichkeiten für vielfältige Ausdrucksformen. Mit gezielter Unterstützung seiner Stärken entwickelt das Kind Selbständigkeit und das Gefühl für Verantwortung.

Über die bewusste Gestaltung des Hauses, des Gartens und des Tagesablaufs fördern wir alle Sinne auf vielfältige Weise. Diese Sinneserfahrungen sind Grundlage für die geistige, persönliche und soziale Entwicklung des Kindes. Spielerische Erfahrungen setzen Lernprozesse in Gang, welche die Gesamtpersönlichkeit des Kindes stärken. Wichtig ist uns dabei in erster Linie das Erreichen der sozialen Kompetenz. Bedeutend ist dabei die Stabilisierung des „Inneren Gleichgewichts“ als Voraussetzung zur Stärkung des Selbstwertgefühls und das Erlangen von Frustrationstoleranz. Wir bieten den Raum für unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten und unterstützen und stärken das Kind in seiner Entwicklung.

Durch die Aufnahme einzelner Kinder, mit Entwicklungsverzögerungen oder Beeinträchtigungen, ermöglichen und unterstützen wir das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Handicap. Alle Kinder profitieren davon, sie entwickeln Verständnis und Toleranz für einander.

Die Einrichtung wird von Familien unterschiedlicher sozialer Strukturen besucht. Bei uns begegnen sich verschiedene Kulturen, die ein multikulturelles Zusammenleben ermöglichen.

Das Lebensgefühl „Freude und Spaß“ steht im Vordergrund!





## **Stärkung von Basiskompetenzen**

### *Personale Kompetenzen*

*Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext*

*Lernmethodische Kompetenz*

*Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen*

### **Inklusion: Vielfalt als Chance**

#### **1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

In Zeiten des stetigen Wandels der Gesellschaft, der Lebensumwelt und der Situation der Familien, wollen wir eine kindgerechte Umgebung schaffen, in der das Spiel im Mittelpunkt steht. Wir verstehen uns als Wegbegleiter und Weggestalter auf einem kleinen Stück des Lebensweges der Kinder und Familien.

Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.

Spielen heißt für die Kinder:

- Langeweile aushalten zu können
- beobachten
- soziales Lernen
- Kommunikation
- Regeln beachten und erfinden dürfen
- Gefühle ausdrücken
- verarbeiten und verinnerlichen von Lerninhalten und Erlebtem
- auswählen
- sich abgrenzen
- Freude haben

Freispiel heißt für die Fachkräfte

- Möglichkeit zum individuellen Kontakt
- beobachten des Kindes und der Gesamtgruppe
- Kontakte zu Kindern aus allen Gruppen herstellen
- Hilfe zur Selbsthilfe geben

- begleiten der Spielprozesse

## **1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen bedeutende Veränderungen geschehen. Phasen des Lernens werden beschleunigt.

### **1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

#### *Tag der offenen Tür*

Zum ersten Kennenlernen der Einrichtung findet ein „Tag der offenen Tür“ vor der Einschreibung statt. An diesem Tag besteht die Möglichkeit für Eltern, die Einrichtung und das Personal kennenzulernen und sich über die pädagogische Arbeit zu informieren.

#### *Schnuppertag*

Die Kinder mit einer Zusage für einen Kindergartenplatz bei uns werden zu einem „Schnuppertag“ eingeladen. In Begleitung eines Elternteils kann das Kind seine künftige Gruppe kennen lernen.

#### *Eingewöhnungszeit*

Die Eingewöhnung ist ein längerer individueller Prozess. Das pädagogische Personal begleitet diesen Prozess. Uns ist wichtig, dass sich das Kind langsam an den Kindergartenalltag gewöhnt. Die Eintrittstage sind daher gestaffelt. An jedem zweiten Tag, außer freitags, kommen zwei neue Kinder.

Für jedes Kind und seine Familie ist die Eingewöhnung mit Emotionen verbunden. Die erste Trennung ist nicht nur für die Kinder schwer, sondern auch für die Eltern. Aus pädagogischer Sicht jedoch ist ein kurzer konsequenter, angekündigter Abschied an der Gruppentüre wünschenswert.

Um dem Kind die Trennung zu erleichtern darf es gerne ein Kuscheltier oder Ähnliches mitbringen.

Die ersten beiden Tage bleibt das Kind maximal 2 Stunden in der Einrichtung. Danach wird die tägliche Besuchszeit dem Wohl des Kindes angepasst, bis es die volle gebuchte Zeit bleiben kann. Der Beginn der Eingewöhnungszeit für jedes Kind ist abhängig von der jeweiligen Buchungszeit.

Die Windelfreiheit des Kindes ist wünschenswert und erleichtert den Tagesablauf. Für das Erreichen dieses Zieles sind primär die Eltern verantwortlich. Wir unterstützen gerne dabei.

### **1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte**

### **1.3.3 Der Übergang in Schule – Vorbereitung und Abschied Vorschulerziehung beginnt mit dem 1. Kindergarten tag!**

Das Kind setzt sich mit seiner Umwelt durch *Be-Greifen* auseinander. Wir bieten ihm durch vielseitige Wahrnehmungsimpulse die Möglichkeit für eigenständiges und selbstbestimmtes Handeln. Spielerische Lernprozesse stehen bei uns im Vordergrund. Die Vorschulkinder treffen sich zwei Mal wöchentlich in der Lernwerkstatt.

Dort kann sich jedes Kind mit seinem Wissen und Können in abwechslungsreiche Angebote und Lernaktivitäten einbringen.

Die Lehrkräfte aus den umliegenden Grundschulen besuchen die Kinder in der Lernwerkstatt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit eine Unterrichtsstunde in den Schulen zu erleben.

Dadurch werden sie an den neuen Lebensabschnitt „Schule“ herangeführt.

Wir verstehen uns als schulvorbereitende Einrichtung, die in besonderer Weise die sozialen Fähigkeiten der Kinder zur Bewältigung des schulischen Alltags fördert, ohne dabei den Lerninhalten der Grundschule vorzugreifen.

Die wichtigste Fähigkeit sehen wir in der Sozialkompetenz. Wer diese hat, hat Freude am Lernen.

Aktivitäten für Vorschulkinder:

- Vorschulausflüge (z.B. Teilnahme an der Aktion „Saubere Stadt“, Besuch der Feuerwehr, Besuch einer Gärtnerei)
- Schultütenfest mit Verabschiedung der Vorschulkinder
- Schulwegbegehung / Schulwegtraining durch die Polizeiinspektion Dachau

Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund: Deutsch Vorkurs

Für die Vorschulkinder findet regelmäßig der „Deutsch Vorkurs“ statt. Dieser wird von einer Grundschullehrkraft durchgeführt.



## **1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **1.4.1 Differenzierte Lernumgebung**

#### ***Arbeits- und Gruppenorganisation***

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet.

Die Räume sind großzügig und mit vielen unterschiedlichen Materialien ausgestattet.

Jedes Kind kann sich frei nach seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entfalten:

- Freispielphase
- Turnen
- Bewegung und Spiel im Garten
- Gemeinsames Mittagessen
- Lernwerkstatt
- Gezielte und situative Angebote
- Gemeinsame Aktionen
- Vorkurs Deutsch
- Offene Spielbereiche
- Deutsch Starter

„Alle Kinder sind gleichwertig. Jedes Kind ist einzigartig!“

#### ***Raumkonzept und Materialvielfalt***

#### ***Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur***

### **1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

#### ***Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder***

Partizipation – Kinderbeteiligung ist ein Recht, das in der UN – Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und festgeschrieben ist.

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder im Kindertagesstätten-Alltag.

Unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand können die Kinder, sie betreffende Entscheidungen, im Alltag mitbestimmen. Sie lernen dabei ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie hören zu, vertreten jedoch auch ihre Meinung, um schließlich zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Interaktionen zwischen Groß und Klein finden in unserer Einrichtung ständig statt. Diese so zu gestalten, dass unsere Kinder zu verantwortungsbewussten und selbständigen Menschen heranwachsen, hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Das Verständnis von Ko-Konstruktion beinhaltet im Wesentlichen auch das Verständnis, dass wir als Kindergarten eine Lerngemeinschaft sind.

Wir, die Erwachsenen und die Kinder, sind gemeinsam „unterwegs“.

Dies bedeutet, dass oft nicht das Ergebnis im Vordergrund steht, sondern vielmehr der gemeinsam bestrittene Weg als Lernprozess.

#### ***Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog***

### **1.4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis**

Für jedes Kind wird der Fragebogen „Perik“ genutzt um den sozialen Entwicklungsstand festzustellen.

Für die sprachliche Entwicklung der Kinder mit deutscher Muttersprache nutzen wir den Beobachtungsbogen „Seldak“ und für Kinder mit Migrationshintergrund den Beobachtungsbogen „Sismik“.

Zur Erinnerung wird für jedes Kind eine Mappe für Mal- und Bastelarbeiten angelegt, welche zum Abschluss seiner

Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen darf.

## 1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Für Kinder ist Spielen ein elementares Grundbedürfnis, in dem sie Sinneserfahrungen machen und verinnerlichen. Das Spiel nimmt einen zeitlich großen und wichtigen Teil im Tagesablauf ein. Dabei arbeiten die Kinder Erlebtes auf und bewältigen Konflikte. Das Spiel ermöglicht unter anderem die sprachliche und motorische Entwicklung, sowie den Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl.

Spielen und Lernen haben viele Gemeinsamkeiten. Sie stellen einen Bezug zur Umwelt her und streben nach Einsicht und Sinn.

Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.

Spiel und Bewegung sind elementare Formen des Lernens.

Andere Alltagssituationen

Feste im Jahreskreis

- Geburtstagsfeier für jedes Kind
- (wegen Eingewöhnung nicht in den ersten 2 Wochen im September) Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Faschingsparty
- Frühlingsbrotzeit
- Osterfeier

#### **Gezielte Angebote**

Das Kind erfährt sich als Teil der Gruppe und lernt die Regeln des gemeinsamen Miteinanders. Es lernt aufmerksam zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Darüber hinaus entwickelt es Konzentration und den Mut, sich situationsgemäß einzubringen.

Beschäftigungen erfolgen in der Gesamt- oder Kleingruppe. Das Kind macht

Sinneserfahrungen mit bekannten und unbekanntem Materialien. Es erkennt Zusammenhänge und führt altersgemäße Aufgaben aus. Dies sind wichtige Aspekte in der Entwicklung seiner Handlungsfähigkeit.

- Gezielte Angebote entfallen in den Schulferien
- Bewegung im Turnraum
- Kreativer Bereich
- Umwelt / Natur
- Sprachlicher Bereich
- Rhythmisch-musikalischer Bereich
- Sozialer Bereich
- Projektarbeit

Ziele der gezielten Angebote

- Entwicklung des „Wir-Gefühls“ beim Kind
- Förderung des Einzelnen Kindes
- Kennenlernen einer Vielfalt von verschiedenen Materialien



#### **Projekte**

Projekte sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese entstehen situationsbedingt durch die Bedürfnisse und Interessen der Kinder.



## 1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### Werteorientierung und Religiosität

werteorientierte und ethische Grunderziehung

#### unterstützen wir durch:

Umgangsformen, Brauchtum hier und anderswo, Feste im Jahreskreis

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Konfliktfähigkeit entwickeln, Konflikte aushalten und Frustrationstoleranz entwickeln, Gefühl für Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung entwickeln

#### unterstützen wir durch:

Brett- und Wettspiele, Regeln im Tagesablauf, Freispiel, Gespräche

### Sprache und Literacy

wecken der Sprachfreude, aktives Zuhören, mit Konflikten sprachlich umgehen, Dialogfähigkeit, Interesse an Buchstaben wecken, Freude an Bilderbüchern und Geschichten wecken

#### unterstützen wir durch:

Gespräche im Stuhlkreis, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele, Märchen, Bilderbücher

### (Digitale) Medien

Sinnvoller, kindgerechter Umgang mit Medien

#### unterstützen wir durch:

Bücher, Kinderlexikon, Wissenserweiterung über das Internet

### Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Interesse am Experimentieren und Beobachten wecken

#### unterstützen wir durch:

Gespräche über Naturvorgänge, Experimente

sinnliches Erfahren geometrischer Formen, Begreifen von geometrischen Formen, Umgang mit Mengen, Zahlen, Mustern,

Reihenfolgen legen, zählen, sortieren und zuordnen

### Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln, Tieren und Pflanzen

#### unterstützen wir durch:

Kochen und backen, Beobachtungen im Haus und Garten, Erkunden unserer Umwelt

### Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Entwicklung der Feinmotorik und Kreativität, Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken, Rhythmusgefühl entwickeln, gemeinschaftliches Singen und Musizieren, Umgang mit der Stimme

#### unterstützen wir durch:

Bildbetrachtungen, Bildgeschichten, Schneiden, Malen, Lieder, Rhythmische Spiele, Klanggeschichten, Umgang mit Orff-Instrumenten



### Lebenspraxis, Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

körperliche Gesundheit und Wohlbefinden, Gesundheitspflege, Entwickeln eines gesunden Körperbewusstseins und einer bewussten Körperhygiene, Förderung eines gesunden Körpergefühls und Bewusstseins, Erlangen grob- und

feinmotorischer Geschicklichkeit  
Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit  
entwickeln, · Teamgeist fördern

#### Fördern wir durch:

Aufenthalte im Garten, gemeinsame  
Mahlzeiten, Öko-Kiste, Backen,  
Gespräche, Bewegungsstunde, Spiel im  
Garten, rhythmische Spiele  
Selbständigkeit auf der Toilette, beim  
Anziehen, beim Essen

## **1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### **1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Durch eine vom Vertrauen getragene  
Zusammenarbeit mit den Eltern lassen  
sich die Bildungschancen der Kinder  
nachhaltig verbessern. Die partner-  
schaftliche Zusammenarbeit ist deshalb  
die grundlegende Basis für eine wertvolle  
pädagogische Arbeit.

Wir sind eine familienergänzende  
Einrichtung und möchten mit unserem  
pädagogischen Fachwissen unterstützen.  
Eltern können sich bei Bedarf Fachbücher  
aus der Kindergartenbibliothek ausleihen

#### Elterngespräche

Im 2. Kindergartenhalbjahr bieten wir  
Entwicklungsgespräche an.

Bei aktuellem Gesprächsbedarf kann von  
beiden Seiten jederzeit ein Termin  
vereinbart werden.

Tür- und Angelgespräche dienen  
ausschließlich der Weitergabe von  
Kurzmitteilungen.

#### Elternabend

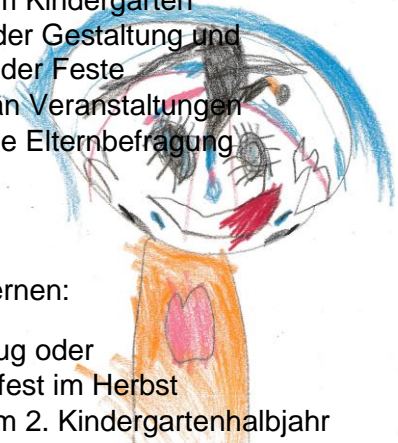
Einmal im Jahr, im Herbst, findet in den  
einzelnen Gruppen ein Elternabend statt,  
zum Kennenlernen und Austausch der  
Eltern untereinander. Wichtige

Informationen vom Kindergarten werden  
weitergegeben sowie Fragen zum  
Kindergartenalltag beantwortet.

Über weitere Elternabende wird individuell  
jedes Kindergartenjahr neu entschieden.

#### Elternmitarbeit

- Eltern/Kind Bastelnachmittage
- Mitbringen von Materialien für  
Aktivitäten im Kindergarten
- Mithilfe bei der Gestaltung und  
Ausführung der Feste
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Regelmäßige Elternbefragung



#### Feste mit Eltern

- Zum Kennenlernen:

- Martinsumzug oder
  - ein Themenfest im Herbst
  - Jahresfest im 2. Kindergartenhalbjahr
- Elterninformation

Im Eingangsbereich für alle Eltern:

- allgemeine Informationen an der  
Litfaß-Säule
- Informationstafel des Elternbeirats
- Informationstafel über die tägliche  
pädagogische Arbeit in den Gruppen
- Speiseplan

Im Gruppenbereich für die Eltern, deren  
Kinder diese Gruppe besuchen:

- Wochenrückblick im  
Garderobenbereich der Gruppen
- Gruppeninterne Informationen

#### Informationen

- Informationen über ansteckende  
Krankheiten, die aktuell in dieser  
Gruppe auftreten

Allgemeine oder dringende Informationen  
für alle Eltern werden über E-Mails  
weitergegeben.

#### Der Elternbeirat

Im Oktober findet die Wahl des  
Elternbeirats statt. Dazu werden alle Eltern

der Einrichtung schriftlich durch den Träger, die Stadt Dachau, eingeladen.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dazu gehören:

- Jahresplanung
- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- personelle Besetzung
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informationsveranstaltungen
- Öffnungszeiten des Kindergartens
- Baumaßnahmen im Kindergarten

Der Elternbeirat beteiligt sich aktiv an der Organisation und Durchführung von Festen und Projekten sowie am „Tag der offenen Tür“. Er hat eine unterstützende Funktion für die Eltern, sowie für das Kindergartenpersonal.

Seine Aufgabe ist es auch Eltern mit Gesprächsbedarf zum direkten Kontakt mit dem Personal zu ermutigen.

Zweimal im Jahr oder bei Bedarf treffen sich der Elternbeirat mit dem Team zum Austausch und zur Planung von Festen.

### **1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**

#### ***Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten***

#### **Frühförderstelle Dachau, Abt. pädagogischer Fachdienst**

Der Fachdienst der Frühförderstelle ist für die Beratung und Unterstützung der Eltern/Erzieherinnen zuständig. Mit Einverständnis der Eltern wird der Fachdienst zur Beobachtung im Gruppengeschehen hinzugezogen.

Gemeinsam bieten wir:

- Elterngespräche
- Empfehlungen geeigneter Einrichtungen

- Gemeinsame Überlegungen zum Umgang mit dem Kind

### **MSH – Mobile Sonderpädagogische Hilfe**

Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe ist ein Angebot für Kinder in Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel der Prävention von Entwicklungsrisiken im Elementarbereich.

Sie wird in Absprache mit den Eltern hinzugezogen.

### **Kooperation mit anderen Kitas und Schulen**

#### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Für eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen ist von den Eltern eine Schweigepflichtentbindung notwendig. Diese Einwilligung ermöglicht den Austausch zwischen Einrichtung und Schule zum Wohle des Vorschulkindes.

Grundschule Augustenfeld/Grundschule Dachau-Ost

- Austausch zwischen Grundschullehrkräften und Kindergartenpersonal
- Aus beiden Schulen kommt jeweils eine Lehrkraft und besucht die Lernwerkstatt in Vorbereitung der Schuleinschreibung
- Die Vorschulkinder besuchen eine Unterrichtsstunde

### **Greta-Fischer-Schule – Sonderpädagogisches Förderzentrum Dachau**

Die Greta-Fischer-Schule ist ein Sonderpädagogisches Förderzentrum mit verschiedenen therapeutischen und entwicklungsberücksichtigenden Angeboten. Sie ist eine Schule zur individuellen Lernförderung.

Die SVE – schulvorbereitende Einrichtung – wird von dieser Schule angeboten. Hier werden entwicklungsverzögerte Kinder, die im schulfähigen Alter ohne die entsprechende Schulreife sind, in kleinen Gruppen aufgenommen, um noch gezielter gefördert zu werden und ein Jahr später den Übertritt in die Grundschule zu schaffen.

Vom Träger, der Stadt Dachau, werden jährlich finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, die das pädagogische Personal, wenn möglich für eine gemeinsame Fortbildung nutzt.

Ein „Erste Hilfe Kurs“ sowie eine Brandschutzschulung ist alle 2 Jahre für das Personal verpflichtend.



Zusätzlich nimmt die Leitung jährlich an einer 2-tägigen Schulung in Führungskompetenz und Qualitätssicherung teil, die der Träger organisiert.

### **Spezielles Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund**

- Deutsch Vorkurs für Vorschulkinder in Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Dieser Kurs gilt auch für deutschsprachige Kinder mit Sprachdefiziten.
- Deutsch Starter für die Kindergartenneulinge

### **Über die eigenen vier Wände hinaus - Unser Platz im Gemeinleben**

Melden der meldepflichtigen Erkrankungen

- Beratung

### **1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen**

Die Ansprüche an das pädagogische Fachpersonal werden zunehmend höher und erfordern eine ständige Bereitschaft eines jeden Teammitgliedes zu Fortbildungen, um sich selbst aktiv weiter zu entwickeln.

## 1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die regelmäßig stattfindenden Teamgespräche beinhalten den gemeinsamen Erfahrungsaustausch, die Reflektion und die gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit. In die pädagogische Arbeit bringt sich jedes Teammitglied mit seinem Können und seinen Fähigkeiten im Interesse der Gemeinschaft ein.

Zusätzlich setzt sich das Personal der einzelnen Gruppen wöchentlich zu einem Kleinteam für gruppeninterne Besprechungen zusammen.

### 1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Im Rahmen der Qualitätssicherung wird jährlich eine Elternbefragung durchgeführt.

### 1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Es ist unser Anspruch, unsere Qualität immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und unsere Angebote zu überprüfen. Deshalb ist unsere Konzeption einem ständigen Prozess unterlegen.

Das pädagogische Personal orientiert sich insbesondere an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).





## **2. Organisatorische und strukturelle Konzeption**

### **2.1 Rahmenbedingungen**

#### **2.1.1 Öffnungszeiten**

**Öffnungszeiten**

**Bringzeit:**

**Abholzeit:**

#### **2.1.2 Schließtage**

**Schließtage**

#### **2.1.3 Personelle Rahmenbedingungen**

#### **2.1.4 Notfallplan bei nicht planbarem Personalausfall**

#### **2.1.5 Gebührenübersicht**

### **2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen (vgl. Satzung)**

### **2.3 Gesetzliche Anforderungen**

#### **2.3.1 Abholberechtigte Personen**

#### **2.3.2 Datenschutz (Vertraulichkeit von allen Beteiligten, Fotos, etc.)**

#### **2.3.3 Aufsichtspflicht**

**Besonderheiten bei Veranstaltungen, Festen und Sonstigem:**

#### **2.3.4 Unfallversicherung**

Dieser Punkt wird gerade bearbeitet.

## 2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe

Gemeinsam vor Infektionen schützen

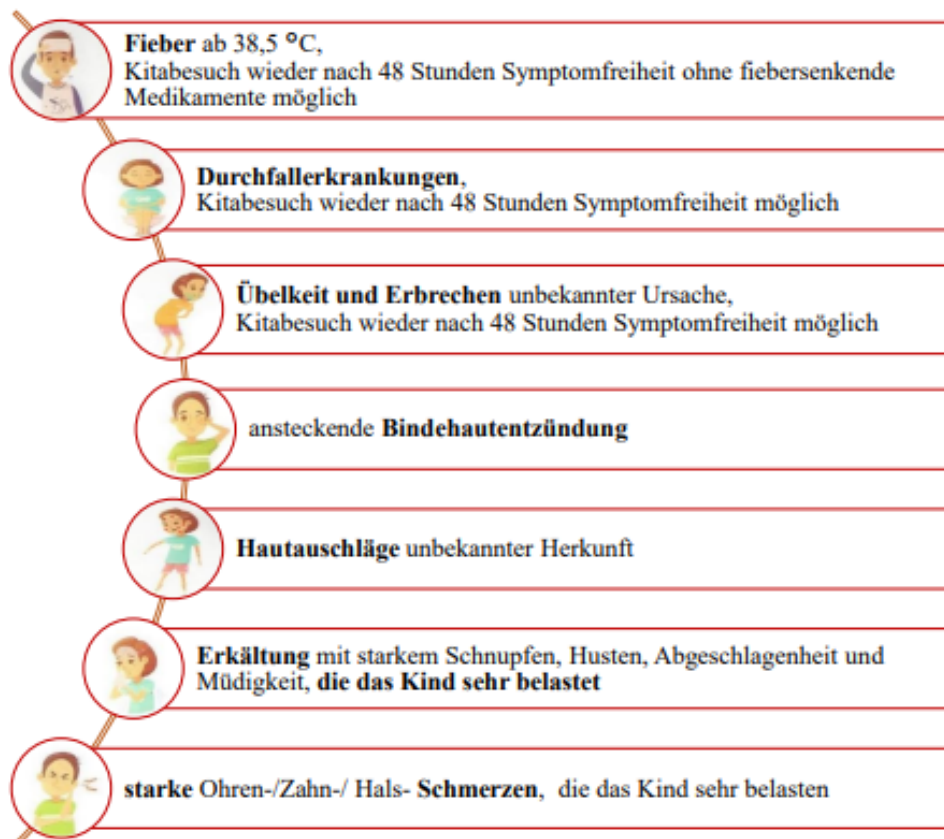


### **Hausregeln** der städtischen Kindertageseinrichtungen zur Betreuung kranker Kinder **im Regelbetrieb\***

\*In Zeiten einer **Endemie, Epidemie** oder **Pandemie** können weitere/andere Maßnahmen, Regelungen und Hygienepläne gelten, die diese Hausregeln und/oder das geltende Infektionsschutzgesetz ergänzen oder ersetzen.

Kranke Kinder brauchen Ruhe und Fürsorge im gewohnten häuslichen Bereich. Zudem sind wir bemüht, die Ansteckungsrisiken für die Kinder und ihre Familien sowie der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gering zu halten.

#### **Bei Auftreten folgender Symptome darf Ihr Kind die Kindertageseinrichtung nicht besuchen:**



Außerdem ist ein Besuch der Gemeinschaftseinrichtung bei **Parasitenbefall** erst **nach Behandlung** mit geeigneten und wirksamen Mitteln zulässig. Oft kann erst der Arztbesuch Klarheit über eine tatsächlich vorhandene Infektionskrankheit bringen. Der Träger behält sich in allen Fällen vor, eine **ärztliche Bescheinigung** über die Eignung zum Besuch der Kindertageseinrichtung einzufordern. Sollte die Symptomatik erst im Tagesverlauf erscheinen, sind die pädagogischen Fachkräfte angehalten, die Personensorgeberechtigten zu informieren, damit diese die **baldige Abholung** des Kindes organisieren können.

## **2.4 Kommunikationswege**

### **2.4.1 Tür- und Angelgespräche**

### **2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche**

### **2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter**

### **2.4.4 Aushänge**

### **2.4.5 E-Mails**

## **2.5 Elternbeirat**

## **2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen**

### **2.4.1 Bring- und Holzeiten**

### **2.4.2 Mittagsruhe**

### **2.4.3 Projekte und Angebote**

## **2.7 Speisen und Getränke**

## **2.8 Raumkonzept**

## **2.9 Kleidung und Ausrüstung**

## **2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt**

Wir wünschen uns von Ihnen Ihr Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Denn nur so können wir gemeinsam dem

im Bayerischen Kinderbildungs- und -  
Betreuungsgesetz verankerten Bildungs-  
und Erziehungsauftrag gerecht werden.

### **3 Literaturverweise und Impressum**

Literatur- und Quellenverzeichnis

## Impressum

Kindertagesstätte

St. Peter-Straße 1a

85221 Dachau

Tel. 08131/ 279824

E-Mail [kigawiwi@dachau.de](mailto:kigawiwi@dachau.de)

[www.dachau.de/Bildung&Soziales](http://www.dachau.de/Bildung&Soziales)

Leitung: Frau Iris Krummrich

Eine Kindertagesstätte in Trägerschaft der Stadt Dachau

Konrad-Adenauer-Straße 2-6

85221 Dachau

Telefon: 08131/ 75 103

[Kontakt: kindertagesstätten@dachau.de](mailto:kindertagesstätten@dachau.de)

[www.dachau.de/leben-in-dachau/kinder-jugend/kindertageseinrichtungen.html](http://www.dachau.de/leben-in-dachau/kinder-jugend/kindertageseinrichtungen.html)

Oberbürgermeister: Florian Hartmann

Amtsleitung: Markus Haberl

Abteilungsleitung: Jürgen Kuhr

Diese Konzeption wurde im Team und mit Unterstützung der pädagogischen Fachberatung erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Einrichtungsleitung.

Stand: April 2024



Gefördert durch den Freistaat Bayern